Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends), Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 80 Pfg., bei der Post M. 1.; Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1ter. Beilage „Bücherwarte". Gefällige Bestellungen zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 5spaltige Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Aufnahme in den „Crefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. — Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 352. (Abend-Ausgabe.) Krefeld, Samstag, den 30. Juni 1900 (Pauli Gedächtniß). 52. Jahrgang.

Ermäßigung des Bezugspreises!

Seit dem 1. Juli ist die
„Niederrheinische Volkszeitung"
in Krefeld statt für Mk. 3,50 — für **Mk. 2,10 vierteljährlich,**
70 Pfg. monatlich,
auswärts durch die Post und die **Boten** statt für Mk. 4,— für **Mk. 2,25** zu beziehen.
Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probesendung** kostenlos. Bestellungen werden von der Post, von unseren Agenten, von den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 41, entgegengenommen.

Verlag der „Niederrh. Volksztg."

Die heutige Sonntags-Nummer umfaßt mit der Abend-Ausgabe von heute 23 Seiten.

Die katholische Kirche und die Buchdruckerkunst.

In der stillen Zeit betreiben gewisse Blätter die Kulturpaukerei mit besonderem Eifer. So finden wir in einer der neuesten Ausgaben der „Post", zu deren Besitzern auch Katholiken gehören sollen, hämische Ausfälle gegen Heiligen-Anrufungen und Opfergaben. In anderen Organen wird noch nachträglich der Katholizismus der Feindschaft gegen die Buchdruckerkunst beschuldigt, und der arme Johannes Gensfleisch vom Gutenberg mit Gewalt zu einem Vorläufer Luthers gepreßt. Ueber die katholischen Andachtsübungen und Opferwerke der „Post" öffentliche Vorlesungen zu halten, verschieben wir gern, bis sich durch etwaige weitere Preß-Erörterungen die Nothwendigkeit herausstellt; man soll die Perlen nicht vor Unberufenen ausbreiten. Aber zu dem anderen Punkte möchten wir einige Bemerkungen machen.

Die Buchdruckerkunst war die vervollkommnete Fortführung der Arbeit, welche bisher die Abschreiber von Büchern geleistet hatten. Und wo war die Abschreibearbeit am eifrigsten betrieben, die Abschreibekunst am höchsten entwickelt worden? In den Klöstern. Die Mönche, die Weltgeistlichen, die Kirche überhaupt waren das ganze Mittelalter hindurch die Pfleger des Schriftthums und der Büchereien gewesen. Gerade sie mußten also ein besonderes Interesse an der Erfindung haben, welche die Bücher-vervielfältigung so wesentlich erleichterte und die Beschaffung von Büchern so sehr verbilligte. Darum ist es ganz natürlich, daß der Erzbischof von Mainz den Erfinder, der nach seiner vollbrachten Großthat arm und hülflos dastand, unter seine väterliche Fürsorge nahm. Ebenso war es natürlich, daß Gutenberg und seine Genossen zu ihren ersten Drucksachen gerade solche Schriften wählten (Bibel, Katholikon 2c.), die in den Kreisen der Geistlichkeit auf weiten Absatz zu rechnen hatten.

Wenn die Kirche später gegen den Mißbrauch der neu entstandenen Preßfreiheit Vorsorge zu treffen suchte, so that sie ihrerseits nur dasselbe, was der Staat heutzutage noch in seinen Preß- und Strafgesetzen thut, ohne daß es jemandem einfällt, deshalb den modernen Staat der Feindseligkeit gegen die „schwarze Kunst" zu beschuldigen. Daß die Druckkunst nicht bloß zur Verbreitung von guten Schriften, sondern auch von gefährlichen Schriften verwerthet werden kann, ist so selbstverständlich, daß es gewiß alle vernünftigen Zeitgenossen der Erfindung sofort eingesehen haben. Aber sie haben mit Recht den Fortschritt nicht verhindert, weil alle irdischen Errungenschaften zwei Seiten haben und es stets die Aufgabe der Guten ist, durch eifrige Benutzung aller Fortschritte von ihrer Seite den mißbräuchlichen Anwendungen von anderer Seite die Waage zu halten.

Gutenberg hat bei seiner Erfindung gewiß nicht an die Ausbeutung derselben durch seltiererische Flugschriften gedacht. Ob die sog. „Reformation" auch ohne vorhergegangene Erfindung der Buchdruckerkunst möglich gewesen wäre, kann man ruhig dahingestellt sein lassen. In früheren Zeiten sind auch schon erhebliche Geisteskämpfe und Umwälzungen auf dem handschriftlichen und mündlichen Wege eingeleitet und ausgetragen worden. Daß die Buchdruckerei den sog. Reformatoren ihre Arbeit erleichtert hat, ist zweifellos; aber das beweist nichts zu Ungunsten der Buchdruckerkunst oder zu Gunsten der „Reformation". Es ist dieselbe Erscheinung, die wir heute noch beobachten: die Presse ist eine viel schärfere Waffe in den Händen von Neuerern und Umsturzlern, als in den Händen derjenigen, die das Bestehende und die Autorität vertheidigen. Die revolutionären Elemente aller Arten und aller Zeiten, sowohl die kirchlichen, als die politischen und sozialen Revolutionäre, haben sich der Presse mit besonderem Eifer und bedeutendem Erfolge stets bedient. Man sehe nur bei uns zu Lande das Uebergewicht der liberalen Presse über die konservative und christliche, und die große Entwicklung der sozialdemokratischen Litteratur an. Das wird wohl allezeit so bleiben, und das einzig durchschlagende Heilmittel ist der wachsende Eifer der christlichen Presse in dem Wettbewerbe einer Art Homöopathie.

Gegenüber dem Gerede von der Luther'schen Bibelübersetzung muß festgehalten werden, daß 1) die lateinischen Bibeln, welche schon Gutenberg verbreitete, damals von allen gebildeten, urtheilsfähigen Personen verstanden wurden, und 2) daß schon längst vor Luther zahlreiche deutsche Uebersetzungen der hl. Schrift erschienen waren.

Auch in Festartikeln darf man nicht zu arg mit alten Unwahrheiten um sich werfen. Gerade Gutenbergs erste Drucke liefern den handgreiflichen Beweis, daß damals die **Bibel nicht „an der Kette lag".**

Deutschland.

: **Berlin,** 29. Juni. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf Bülow, ist aus Kiel hier wieder eingetroffen. — Dem Evangelischen Oberkirchenrath hat der Kaiser heute aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens dieser Behörde in huldvoller Anerkennung der dem Staate und der Kirche geleisteten Dienste sein von Hofmaler L. Koster gemaltes Bild geschenkt. Das Bild stellt den Kaiser in ganzer Figur dar. Um 12 Uhr fand in dem reich geschmückten Sitzungssaale eine Festsitzung statt, bei der Präsident Barkhausen die Ansprache hielt. — Der Bundesrath stimmte in der gestrigen Plenarsitzung den Ausschußanträgen zu, a) zu den Berichten der Kommission zur Vorberathung des Entwurfs von Ausführungsbestimmungen zu den Branntweinsteuergesetzen vom 21. Mai 1900, b) zu der Vorlage des Reichskanzlers vom 13. Juni 1900, betreffend Aenderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif und des statistischen Waarenverzeichnisses. Dem Ausschußprotokoll, betreffend Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Vergütung des Kakaozolles bei der Ausfuhr von Kakaowaaren wurde zugestimmt. Die Vorlage, betreffend die Erweiterung der den Auswanderungsunternehmern Wenzel u. Jelinek in Bremen ertheilten Erlaubniß zur Beförderung von Auswanderern wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen, und dem Ausschußantrag, betreffend die Vorlage vom 14. Juni 1900, betreffend den Zollerlaß für verdorbenen Kaffee zugestimmt. Den Ausschußanträgen 1. über die Vorlage vom 20. Juni 1900, betreffend den Entwurf eines Vertrages über Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika, 2. über den Entwurf einer Prüfungsordnung für Patentanwälte, 3. über die Vorlage, betreffend die Bestellung eines Schiffsvermessungsamtes als Revisionsbehörde für preußische Schiffsaichbehörden, 4. über die Vorlage, betreffend die Zulassung reichsangehöriger weiblicher Personen zu ärztlichen Prüfungen, 5. über die Vorlage vom 11. Juni 1900, betreffend Satzungsänderungen des allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum, 6 über die Vorlage, betreffend Abänderung der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung, 7. über die Vorlage vom 12. Juni, betreffend Aenderungen der Satzungen der landwirthschaftlichen Kreditbank in Frankfurt a. M. wurde zugestimmt. Der Vorlage, betreffend den Abschluß des Zusatzantrags zu dem Auslieferungsvertrage zwischen dem Reich und Belgien vom 24. Dezember 1874 wurde die Zustimmung ertheilt.

Ueber den Ursprung und die Wandlung des Zentrums-Wahlspruches macht Prälat Dr. Hülskamp in der neuesten Nummer des „Litterarischen Handweisers" interessante Mittheilungen. Der Wahlspruch stammt von keinem Geringeren als Hermann von Mallinckrodt; er wurde zum ersten Mal gebraucht in einem Programm, das von H. v. Mallinckrodt entworfen war und im Juni 1870 zu Münster durchberathen wurde. Auf Grund dieses Münster'schen Programms wurde das berühmte „Soester Programm" der westfälischen Zentrumspartei vom 28. Oktober 1870 abgefaßt, und an dessen Spitze kam der Wahlspruch in die große Oeffentlichkeit, und zwar in folgender Form: Mit „Gott für Wahrheit Recht und Freiheit". Wie das Soester Programm überhaupt grundlegend wurde für die ganze Parteientwicklung, so fand auch der Mallinckrodt'sche Wahlspruch bald in die allgemeinen Wahlaufrufe der Zentrumsfraktionen Eingang (1873 für das Abgeordnetenhaus, 1876 für den Reichstag). Aber schon im Reichstags-Aufruf für 1881 findet er sich umgeändert in die Formel „Mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht". Die Fraktion des Abgeordnetenhauses hält noch 1888 an der ursprünglichen Form „Recht und Freiheit" fest, macht jedoch 1898 auch die Umstellung in „Freiheit und Recht" mit. Prälat Hülskamp bemerkt zu diesem Thatbestande: „Ich möchte glauben, daß die Abänderung keine grundsätzliche und absichtliche war, sondern auf einem bloßen Versehen beruhte. Denn sowohl aus historischen, wie aus logischen und phonetischen Gründen dürfte wohl die ursprüngliche Fassung den Vorzug verdienen: „Mit Gott für Wahrheit, Recht und Freiheit; d. h. für die ewige Wahrheit, das heilige Recht und die goldene Freiheit". Möchte es sich nicht empfehlen, die ältere Form demnächst wieder aufzunehmen, wenn auch die neuern Zentrumslieder sich zumeist die jüngern Form anschließen?" Wie auch die Umstellung sich erklären mag, sie ist eine vollendete Thatsache, die sich nach unserer Ansicht schwerlich wieder rückgängig machen läßt. Ohren und Herzen haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte so an den Klang von „Wahrheit, Freiheit und Recht" gewöhnt, daß das Volk vermuthlich auch dann dabei bleiben würde, wenn in den offiziellen Aktenstücken wieder „Wahrheit, Recht und Freiheit" geschrieben würde.

* **Ueber das Waarenhausteuergesetz** hat sich Minister v. Miquel gegenüber einer Deputation des Zentralverbandes der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender laut „Voss. Ztg." u. a. wie folgt ausgesprochen: „Herr v. Miquel führte u. a. aus, daß das Waarenhaussteuergesetz in erster Linie gerechtere, stärkere Heranziehung der Waarenhäuser zur Besteuerung bezwecke, daß es damit aber auch zugleich dem gewerblichen Mittelstande Hülfe bringe, indem es die Ausbreitung der Waarenhäuser nicht die auch in ihrer Methode viele Bedenken habe, so daß ganz verhindert, so doch mindestens verlangsamt werde. Der der Mittelstand Zeit gewinne, sich besser zu organisiren. Der Staat allein könne nicht helfen. Die Organisationen des gewerblichen Mittelstandes müßten darauf bedacht sein, den Gemeingeist unter den Handwerkern und kleineren Handeltreibenden wieder mehr zu beleben, um mit seiner Hülfe wirklich praktische Unternehmungen ins Werk zu setzen, die in Wechselwirkung wieder den Gemeingeist stärken würden. Als solche nützliche Einrichtungen kamen vorerst in Betracht: Kreditgenossenschaften, Rohstoff- und Einkaufsgenossenschaften, möglichste Durchführung der Baarzahlung im Ein- und Verkauf, später vielleicht gemeinsame Verkaufsstätten, für Kaufleute und Handwerker guter Unterricht und Unterweisung in richtigen Kalkuliren des richtigen Werthes der eigenen Waare, für die Handwerker insbesondere Meisterschulen, wo angängig Zusammenlegung der Arbeitsstätten, möglichst unter Benutzung einheitlicher Motoren, überhaupt Verwendung von Motorkraft in den Werkstätten." — Der Sprecher der Deputation erwiderte hierauf, daß der Verband der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender bereits die Wege der Selbsthülfe beschritten habe, daß aber der Entwicklung der angeregten Organisationen der Kapitalmangel hindernd entgegenstehe. Herr v. Miquel deutete darauf an, daß die Zentralgenossenschaftskasse gesund ausgestatteten Vereinigungen vielleicht noch mehr als bisher helfend zur Seite stehen könne. Der Verband beabsichtigt jetzt, eine weitere wirthschaftliche Organisation durch ein gemeinsames Vorgehen aller bestehenden Vereine des Mittelstandes und des Handwerks in Vorschlag zu bringen.

* **Die Meldung vom Rücktritt des Ministers Thielen** bezeichnet jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös als auf freier Erfindung beruhend. Das Blatt schreibt dann weiter:

„Bei dieser Gelegenheit sei auch die Darstellung berichtigt, welche die „Bossische Zeitung" betreffs einer Aeußerung des Ministers bei dem Festessen der Lübecker Handelskammer in Travemünde bringt. Nachdem bei jenem Festessen siebzehn Redner von Industrie, Landwirthschaft, Handelsvertragen, Kanälen u. s. w. geredet, brachte der Minister einen ganz kurzen Trinkspruch auf die Damen aus, welchen er mit den Worten einleitete: „Ex est commercium, das heißt auf Deutsch: Es ist nun genug geredet von Handel, Industrie, Landwirthschaft und Kanälen — übrigens gebaut werden sie doch —, es ist vielmehr Zeit, intimam fidelitatis zu verkünden, und das beste intimum ist, der Damen zu gedenken u. s. w." Eine politische Rede wird man diesen Trinkspruch gewiß nicht nennen können, trotz des kurzen Einschiebsels, das sich auch keineswegs auf einen „Ausspruch aus hohem Munde", sondern auf eine von dem Minister in den vorjährigen Landtagsverhandlungen gemachte Bemerkung bezog."

* **Vom Niederrhein,** 29. Juni. Während über die bevorstehenden Aenderungen in den höheren Stellen des Kultusministeriums und die Bedeutung, die sie in kirchenpolitischer Beziehung haben, in ausführlicher Weise verhandelt wird, schweigt man vollständig über den gleichzeitig stattfindenden Personenwechsel im Ministerium des Innern, obgleich die Organe dieses Kabinets doch bemahe denselben tiefgehenden Einfluß auf dem religiösen Gebiete ausüben und die Zusammensetzung desselben vom paritätischen Standpunkt aus betrachtet noch trauriger ist, wie die des Kultusministeriums. Neben dem Minister, Unterstaatssekretär, Direktor und 12 vortragenden Räthen, die protestantisch sind, befindet sich nur 1 vortragender Rath, der dem katholischen Bekenntniß angehört, und dieser ist auch erst in allerletzter Zeit unter Herrn von Rheinbaben berufen worden. Zur Zeit des Kulturkampfes bemerkte der Abgeordnete Windthorst gelegentlich einmal, daß der kirchenpolitische Streit den Minister des Innern vielleicht noch mehr berühre, als den Kultusminister. Wenn man sich den Minister als Chef der Ausführungsorgane vergegenwärtigt, ist diese Annahme nicht unberechtigt. Auch heute ist das hinsichtlich der verbliebenen Reste der Maigesetze noch theilweise der Fall, insbesondere ruht die Ausführung des Klostergesetzes mit seinen weitgehenden diskretionären Vollmachten in seinen Händen. Um den Minister allein schon hier, wo das katholische Volk gerade so besonders feinfühlig ist, vor Mißgriffen zu bewahren, wäre die Berufung einer berathenden Stimme an die bevorzugte Stelle als Unterstaatssekretär oder Direktor nicht allein ein dringendes Bedürfniß, sondern auch ein Akt politischer Klugheit. Wenn man daneben noch berücksichtigt, daß die Berufung der Verwaltungsbeamten und die Besetzung der Organe der Selbstverwaltung ausschließlich zur Kompetenz des Ministeriums des Innern bezw. der ihm untergeordneten Verwaltungszweige gehört, dann sollte man doch begreifen lernen, wie groß das Interesse ist, welches der katholische Volkstheil an der Zusammensetzung des Ministeriums des Innern hat.

* **Oldenburg,** 29. Juni. Vor dem Großherzog von Oldenburg haben am Mittwoch die 36 Mitglieder des oldenburgischen Landtags feierlich den Eid geleistet, nachdem der Großherzog eine Thronrede verlesen, in der es heißt: „Sie sind, meine Herren Abgeordneten, heute hier erschienen, um mir in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Verfassung den Eid der Treue zu leisten. Meines Vertrauens zu Ihrer treuen Gesinnung durfen Sie gewiß sein auch ohne Erfüllung dieser Form; aber durch diesen feierlichen Akt soll das innige Band zwischen Fürst und Volk auch der Welt gegenüber bezeugt und nach außen bekräftigt werden. In diesem Sinne werde ich Ihre gesetzliche Versicherung gern entgegennehmen."

\+ **Aus der Provinz Sachsen,** 28. Juni, wird gerichtsseitig eine aufsehenerregende Verhandlung stattfinden. Die sich jetzt in Untersuchung befindliche Bluttat ist nicht die erste, die in dem Zeitraum von 1898 bis 1900 in dem Dorfe Barby, das in der Nähe von Calbe a. S. liegt, begangen worden ist. Die Vorgänge, die in jener Zeit sich abspielten, sind geradezu unglaublich. Bei Pfarrwahlen, die in der Provinz Sachsen bekanntlich nach dem Gemeindewahlrecht vollzogen werden, ist es schon oft vorgekommen, daß Wahlen für ungültig erklärt werden mußten, weil Wahlbetrug und Bestechung mit im Spiele waren. Auch bei der Pfarrwahl in Barby, die infolge des Todes des Pfarrers Schmidt, der 1898 starb, nothwendig wurde, ging es nicht ohne Unregelmäßigkeiten ab. Es hatten sich nicht weniger als 5 Kandidaten gemeldet, unter denen sich auch der jetzige Pfarrer befand. Die Wahl war auf den 1. Oktober 1899 angesetzt worden. Am Tage vorher, dem 30. September, wurden die Wahlberechtigten, an deren Spitze der inzwischen verstorbene Schulze Schmidt stand, hatten nun den Beschluß gefaßt, daß derjenige die Pfarrstelle erhalten sollte, der das meiste Geld an die Gemeinde Barby zahlen würde. Schließlich wurde Pastor Seeger, für den Bankier Haseloff in Burg 24,456 M. gezahlt hatte, gewählt, da keiner der Konkurrenten mehr bot. Das Konsistorium aber erhielt Kenntniß von dem Handel und leitete deshalb das Disziplinarverfahren gegen Pastor Seeger ein. In Folge dessen fanden vor dem Amtsgerichte in Burg am 28. Sept. 1899 Vernehmungen einer großen Anzahl von Bewohnern Barbys darüber statt, ob sie von Wahlbeeinflussungen von Seiten irgend welcher der sich bewerbenden Pastoren oder von deren Verwandten, Freunden und Vertrauensmännern wüßten, welche Verhandlungen darüber gepflogen und ob Geld oder Geldeswerth von den genannten Personen dafür geboten sei, daß der eine oder andere als Pfarrer in Barby gewählt würde. Ein wahrer Rattenkönig von Anschuldigungen wurde bei dieser Vernehmung zu Tage gefördert. Nach Aussage des Lehrers von Barby sind die Verhandlungen so öffentlich geführt worden, daß jedes Kind die Höhe der Summe gekannt habe. Gelegentlich eines Gespräches soll einer der Herren sich geäußert haben, es sei doch allgemein Sitte, daß bei Pfarrwahlen Geld gegeben werde. Gegen zwei der Vernommenen wurde nun seitens des Staatsanwalts die Anklage wegen Meineids erhoben. Zwar wurde die Schuldfrage von den Geschworenen verneint. Aber die Thatsache des Pfarrstellenschachers ist durch die Verhandlung zur Genüge bekundet.

Frankreich.

* **Paris,** 29. Juni. Kammer. Bei der Berathung der Vorlage über die Vermehrung der Flotte vertheidigte der Marineminister die Regierungsvorlage und führte aus, Frankreich habe große Panzerschiffe nöthig, um die französischen Küsten zu vertheidigen und es brauche Kreuzer, um seine Kolonien zu schützen. Die Torpedoboote und unterseeische Boote seien von Nutzen, aber man könne mit ihnen allein die Küsten nicht vertheidigen. Der Minister schließt mit einem Lob der Marine und fügt hinzu, Frankreich wolle seine Kriegsmarine verstärken, aber nicht zu Angriffszwecken, sondern zur Erhaltung seiner wirthschaftlichen Interessen und der nationalen Ehre. (Beifall.) Caillaux tritt für die Vorlage vom finanziellen Standpunkt ein und meint, das Budget mit den normalen Hülfsquellen sei wohl im Stande, ein neues Opfer von 25 Millionen jährlich zu bringen, was die Vorlage enthalte. Aimond bringt eine Gegenvorlage ein, deren erster Paragraph die Gesammtausgabe auf 610 Millionen anstatt auf 476 Millionen festsetzt. Die Gegenvorlage wird mit 384 gegen 160 Stimmen verworfen und die Weiterberathung auf morgen vertagt.

* **Paris,** 29. Juni. Die zwischen Frankreich und Spanien gepflogenen Verhandlungen wegen der Regelung der beiderseitigen Grenzen am Kongo und Muni haben heute durch ein von dem Minister des Aeußern, Delcassé, und dem spanischen Botschafter Castille unterzeichnetes Abkommen ihren Abschluß gefunden. Das Abkommen regelt zugleich die Grenzen der spanischen Besitzung Riooro zwischen Cabo Blanco und Cabo Bojador und spricht Frankreich das Adrargebiet und Sebcha Jgil zu. 681

Großbritannien.

* **London,** 29. Juni. Unterhaus. William Redmond fragt an, ob die Besetzung Aegyptens als eine dauernde geplant sei und wenn nicht, wann dieselbe wohl aufhören dürfte. Unterstaatssekretär des Aeußern Brodrick erwidert, die Regierung habe den Erklärungen gegenwärtig nichts hinzuzufügen, die sie selbst oder frühere Kabinete über die Politik Englands in Aegypten öffentlich abgegeben hätten. Redmond fragt darauf, ob der Besuch des Chedive erfolgt sei, weil er an England das Verlangen zu stellen wünsche, sich aus seinem Lande fortzumachen. (Gelächter.) Auf diese Frage gibt Brodrick keine Antwort. — Kolonialminister Chamberlain theilt auf eine Anfrage mit, daß aus Kumassi keine neuen Nachrichten vorliegen. — Auf eine Anfrage Gibson-Bowle's gibt Unterstaatssekretär des Aeußern Brodrick eine Depesche des englischen Konsuls in Tientsin bekannt, welche die englischen Verluste bei der von Seymour befehligten Truppe, die am 26. Juni mit dem Entsatzkorps eingetroffen sei, wie folgt, meldet: Hauptmann Beuts von der Marine-Artillerie tot[illegible]. 7 Offiziere verwundet, 24 Mann todt, 91 verwundet. Verlustziffern der Abtheilungen der übrigen Mächte seien[illegible] nicht vollständig bestimmen, doch werde der Gesammtverlust [illegible] 62 Todte und 212 Verwundete angegeben. Was die Gesandtschaften angehe, so seien der Regierung [illegible] Nachrichten zugegangen, von diesen [illegible] darauf hin, daß sie noch in Peking[illegible]

[illegible]schen England

Der [illegible] und Transvaal.

Berlin, 29. Juni. Nach einer beim Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz eingegangenen Meldung ist das bis dahin in Heilbron (Transvaal) etablirt gewesene Feld[illegible] des Rothen Kreuzes weiter südlich [illegible] freistaat verlegt worden.
[illegible] südafrikanischen Krie[illegible] Deutschland zur[illegible]
Dr. Kuttner
Reitz, das n[illegible]
Pretoria.
Die unterfertigt[illegible] daß sie die guten [illegible] wiesenen Dienste

nach einer bei uns verbrachten Zeit der Selbstaufopferung und Entbehrung wieder in Ihre Heimath zurückkehren, so fühlt sich die Regierung gedrungen, Ihnen allen ihre große Erkenntlichkeit und Dankbarkeit auszusprechen für die übergroße Sorge und Liebe, die Sie für unsere armen Verwundeten an den Tag gelegt und bewiesen haben. In dem blutigen Kampfe, den wir ausfechten müssen, in welchem so viele unserer edelsten Söhne durch die feindlichen Kugeln aus entrückt wurden oder schwerverwundet auf dem Schlachtfelde blieben, ist es uns ein beglückender Gedanke zu wissen, daß edle Menschenfreunde stets bereit waren, Schmerz zu erleichtern, Leiden zu stillen und auf so edle Weise unseren armen Bürgern, den Schlachtopfern des Krieges, liebevolle Pflege angedeihen zu lassen. Ihr Verweilen in unserer Mitte, das nun leider sein Ende erreicht, wird die angenehmste Erinnerung bei uns hinterlassen, und niemals werden wir die großen Dienste vergessen, die Sie uns erwiesen haben. Ihnen, meine Freunde, rufe ich allen ein herzliches Lebewohl zu, indem ich Ihnen glückliche Reise und ein frohes Willkommen zu Hause wünsche. Genehmigen Sie die Versicherung meiner besonderen Hochachtung!

Auswärtiges Amt Pretoria, Gouvernements Kantoor.

F. W. Reitz, Staatssekretär.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 30. Juni. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 29. ds.: General Paget theilt aus Lindley mit, er habe am 26. ds. mit den Buren gekämpft, die große Verstärkungen erhielten. Am selben Tage wurde ein für die Garnison Lindley bestimmter Konvoi angegriffen, doch langte der Konvoi nach heftigem Gefecht der Nachhut in Lindley an. Die Verluste der Engländer sind: 10 Todte, ungefähr 54 Verwundete, darunter 4 Offiziere. In einem anderen Gefechte fielen 3 Mann, 23 wurden verwundet; in einem Scharmützel bei Ficksburg fielen 2 Offiziere, 4 Mann verwundet. Methuen verfolgte den Feind in der Richtung auf Lindley bis auf eine Entfernung von 12 Meilen und nahm ihm 8000 Hammel und 500 Stück Hornvieh. Von den Truppen Methuens wurden 4 verwundet. General Hunter setzte, ohne Widerstand zu finden, seinen Marsch nach dem Vaal fort. Die Buren griffen gestern Morgen Springs, die Endstation der Eisenbahn von Johannesburg gegen Osten, an. Die Garnison warf sie zurück.

W **London,** 30. Juni. Die „Times" meldet aus Lourenco Marquez vom 29. ds., die Buren wie die Ausländer, die aus Transvaal eintreffen, sind fest davon überzeugt, daß man noch 3 bis 6 Monate brauche, um die Buren zu unterjochen. Es sei offenbar, daß so lange Krüger aushalte, er für die Beschaffung einer genügend starken Truppenmasse Sorge tragen werde zur Fortsetzung des Guerillakrieges in den Bergen. Für den Augenblick könne sich Krüger noch nicht zur bedingungslosen Uebergabe entschließen, obgleich sich mehrere Burenführer für eine solche aussprechen.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 30. Juni. Schöffengericht. Der Fabrikarbeiter Peter D. hatte sich der Beleidigung groben Unfugs schuldig gemacht und war deshalb mit einer Haftstrafe von 3 Wochen bedacht worden. Das Gericht, dessen Entscheidung von D. angerufen worden war, ließ eine Ermäßigung der Strafe auf 3 Tage Haft eintreten. — Die gewerbslose Sibilla Sp. hatte sich wegen Verübung ruhestörenden Lärms, sowie wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften zu verantworten. Sie wurde zu einer Haftstrafe von 10 Tagen verurtheilt. — Gleichfalls 10 Tage Haft erhielt die gewerbslose, in Haft befindliche Luise W., die ebenfalls die sittenpolizeilichen Vorschriften außer Acht gelassen hatte. — Der Ackerknecht Peter K., zu Uerdingen wohnend, sollte das Gewerbe eines Gesindevermittlers geführt haben, ohne hierzu die Behörde vorher in Kenntniß zu setzen. Das Gericht hielt dieses Gewerbevergehen nicht für erwiesen und sprach deshalb den K. frei. — Der Schäfer Johann Wilhelm J. hat die Bestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes verletzt, indem er seine Schafherde unbefugter Weise auf fremde Grundstücke weiden ließ. Er muß dieserhalb eine Geldstrafe von 20 M. zahlen. — Die Ehefrau Peter L. hatte an einem nächtlichen Skandal theilgenommen, weshalb sie mit einer Haftstrafe von 5 Tagen bedacht worden war. Sie erhob Widerspruch und erreichte Aussetzung vor Gericht eine Herabsetzung der Strafe auf 3 Tage Haft. — Von der Anschuldigung, einen Hund auf Menschen gehetzt zu haben, wurde die Ehefrau Moritz H. und deren Tochter Luise freigesprochen. — Auch der Seidenwaarenkaufmann Eugen K., der einen ihn belästigenden Hund durch Fußtritte mißhandelt und sich dadurch der Thierquälerei schuldig gemacht haben sollte, wurde freigesprochen. — Der Kaufmann Franz B. aus Hamburg war beschuldigt, in Krefeld die Aktien von Fahrrädern, die aus einem hier eingerichteten Wanderlager stammten, unter Umgehung der Steuer aus einer Anzeige veranstaltet zu haben. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 100 M. — Der Schluß der heutigen Sitzung wurde mit Privatbeleidigungsklagen ausgefüllt.

W **Düsseldorf,** 30. Juni. Strafkammer. Der 12 Jahre alte Johann B. zu Düsseldorf erhielt 3 Monate Gefängniß, weil er zwei Ladendiebstähle verübt hat. — Das Schöffengericht zu Krefeld verurtheilte den Johann G. zu 10 Tagen Gefängniß. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen. — Zu 9 Monaten Gefängniß wurde der Maurer Hubert B. aus Düsseldorf verurtheilt, der im straffälligenden Rückfalle Bäume gestohlen hat. — Wegen einfachen Bankerotts wurde Kaufmann Karl L. aus Gladbach zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt; sein Kompagnon Karl Schw. erhielt wegen des gleichen Vergehens, verbunden mit Betrug, 3 Monate Gefängniß. Bernhard K. aus Krefeld hatte gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Berufung eingelegt. Da er jedoch zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde die Berufung verworfen. — Wegen Mißhandlung mit einem Messer wurde der Fuhrmann Adam W. zu Düsseldorf mit 10 Monaten Gefängniß bestraft.

Rheinland und Westfalen.

* **Düsseldorf,** 30. Juni. Eine gute Freundin aus Krefeld besuchte, wie im „Düsseld. Volksbl." zu lesen ist, gestern ihre Freundin in Düsseldorf. Während diese etwas Süßes zur Bewirthung holte, raffte die Krefelderin die Kleider der Freundin zusammen und eilte fort.

* **Duderstadt,** 30. Juni. In vergangener Nacht wurde der 26jährige Schneider Borchard von dem Sekundaner Leibecke des hiesigen kgl. Progymnasiums erschossen. Der Thäter wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Der That liegt ein Irrthum zu Grunde. Es sind, laut „Köln. Volksztg.", noch vier Schüler als Mitschuldige verhaftet.

* **Dortmund,** 29. Juni. Durch umstürzende Eisenmassen wurde auf der Dortmunder Union ein Arbeiter getödtet, ein anderer schwer verletzt.

Lokales.

** **Krefeld,** 30. Juni. Bei günstigem Wetter wird die städtische Kapelle morgen, Vormittags von 11—1 Uhr, im Stadtgarten konzertiren.

** **Krefeld,** 30. Juni. Die Krefelder Eisenbahn hat anläßlich des morgen, Sonntag, in Süchteln stattfindenden Rennens und des Sängerfestes in Mörs Sonderzüge bezw. Spät-Sonderzüge eingelegt. (Siehe Anzeigentheil.)

** **Krefeld,** 30. Juni. In einem Anfalle von Wahnsinn durchschnitt sich heute Morgen eine ältere Frau die Pulsadern an beiden Händen und am Halse. Alsdann stürzte sich die Bedauernswerthe aus der ersten Etage zum Fenster hinaus und fand auf diese entsetzliche Weise ihren Tod.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Washington,** 29. Juni. Das Kabinet berieth über eine ihm durch Vermittelung des chinesischen Gesandten zugegangene Konvention, welche zwischen den Vizekönigen aus den am Yangtse gelegenen Provinzen und den fremden Konsuln zum Schutze der auswärtigen Interessen in den Südprovinzen abgeschlossen sein soll. Die Konvention sollte von der Regierung formell genehmigt werden, ehe sie in Kraft tritt. Das Kabinet ist nach Prüfung der Konvention zu der Ueberzeugung gelangt, daß kein einziger Konsul in Shanghai jemals einem derartigen Ablommen zugestimmt haben würde, da einige Bestimmungen widersprechend sind, während andere den chinesischen Behörden die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Vertragshäfen überlassen, von denen fremde Schiffe ausgeschlossen sein sollen. Das Kabinet beschloß deshalb, sich mit der Konvention nicht weiter zu beschäftigen.

Telegraphische Depeschen.

W **Wesel,** 30. Juni. Die „Weseler Ztg." meldet: Auf eine Anfrage hiesiger Verwandten vom 24. ds. depeschirt Kapitän Lans aus Tschifu vom 29. ds. 4 Uhr 30 Min. Nachm.: „Unterschenkel-Knochenschuß. Fuß voraussichtlich erhalten. Befinden gut. Gehe nach Yokohama."

W **Kiel,** 30. Juni. Nach Seellar-Besichtigung ist der große Kreuzer „Fürst Bismark" heute Vormittag nach Ostasien in See gegangen. Die Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe brachten den scheidenden Kameraden begeisterte Hurrahs aus.

W **London,** 30. Juni. Die Admiralität veröffentlicht eine Depesche Seymours aus Tschifu vom 29. Abends 10,05 Uhr: Ich konnte Peking nicht erreichen mit der Eisenbahn und kehrte mit dem Detachement nach Tientsin zurück. Am 13. Juni wurden zwei Angriffe der Boxers auf unsere Vorhut mit großen Verlusten für die Boxers, ohne Verluste für uns, zurückgewiesen. Am 14. Juni griffen die Boxers unseren Zug in Langfang an, sie wurden wieder zurückgeschlagen. Die Boxers hatten ungefähr 100 Todte, unsererseits wurden 5 Italiener getödtet. Nachmittags griffen die Boxers die englische Wache an, die zum Schutze der Station Lofa zurückgeblieben war; es wurden Verstärkungen dorthin abgeschickt und der Feind mit einem Verlust von ungefähr 100 Mann zurückgetrieben; unsererseits wurden 2 Matrosen verwundet. Bei unserer Ankunft in Anting fanden wir die Eisenbahn beschädigt, und jedes Vorwärtskommen mit der Eisenbahn unmöglich. Wir beschlossen deshalb nach Yangtsun zurückzukehren, um dort eine Expedition zu organisiren, welche dem Flusse folgend nach Peking marschieren sollte. Nach meinem Abgang von Langfang wurden zwei Züge, welche unseren Truppen folgen sollten, am 8. Juni von den Boxers und kaiserlichen Truppen von Peking kommend angegriffen. Die Chinesen hatte 400 bis 500 Todte; wir hatten 6 Todte und 48 Verwundete. Diese beiden Züge erreichten mich in Yangtsun, wo der Schienenweg ebenfalls vollständig zerstört war. Da wir knapp an Proviant waren und die Verwundeten uns hinderten, mußten wir nach Tientsin zurückkehren, von wo wir seit 6 Tagen keine Nachrichten hatten. Die Verwundeten wurden am 19. ds. auf ein Boot gebracht. Das Detachement trat den Marsch längs der Flüsse an. In allen Dörfern stießen wir auf Widerstand; in einem Dorfe geschlagen, zogen sich die Aufständischen in das benachbarte Dorf zurück und besetzten gut gewählte Stellungen, von wo sie unseren Weitermarsch aufhielten; sie mußten aus diesen Stellungen vielfach mit dem Bajonett und unter mörderischem Feuer vertrieben werden. Am 23. d. machten wir einen Nachtmarsch und erreichten bei Tagesanbruch das oberhalb Tientsin gelegene kaiserliche Arsenal, wo die Chinesen, nachdem sie uns erst freundschaftlich entgegengekommen waren, in verrätherischer Weise ein Feuer auf uns eröffneten. Es gelang uns, die Stellung zu umgehen und ein Geschütz wegzunehmen. Während dieser Zeit gelang es den Deutschen wenig weiter vor zwei Geschütze zum Schweigen zu bringen und sich ihrer nach Ueberschreitung des Flusses zu bemächtigen. Hierauf wurde das Arsenal von den verbündeten Truppen besetzt. Die Chinesen verfuchten noch an demselben und am folgenden Tage das Arsenal wieder zu nehmen. Im Arsenal fanden wir Geschütze und Gewehre der neuesten Modelle. Wir richteten mehrere Geschütze und bombardirten die etwas nach vorn gelegenen chinesischen Forts. Da wir im Arsenal Munition und Reis fanden, hätten wir uns dort einige Tage halten können, wir waren aber durch die Verwundeten behindert und baten um Hülfe von Tientsin, die am 25. Juni eintraf. Am 26. Juni kamen wir in Tientsin an. Das Arsenal steckten wir, ehe wir es verließen, in Brand. Die Verluste der Engländer sind: 27 Todte und 97 Verwundete, der Amerikaner 4 Todte und 28 Verwundete, der Franzosen 1 Todter und 10 Verwundete, der Deutschen 12 Todte und 62 Verwundete, der Italiener 5 Todte und 3 Verwundete, der Japaner 2 Todte und 3 Verwundete, der Oesterreicher 1 Todter und 3 Verwundete, der Russen 10 Todte und 27 Verwundete. (Die Deutschen haben also mit der größten Bravour gekämpft, aber leider auch mit die größten Verluste gehabt.)

W **London,** 30. Juni. Der „Daily Telegraph" meldet aus Canton vom 28. d. Mts., die Abreise Li-Hung-Tschangs nach dem Norden auf einem amerikanischen Schiff unterblieb in Folge des gestern Abend spät ganz unerwartet eingetroffenen Befehls des Kaisers und der Kaiserin-Wittwe. Auf Befehl Li-Hung-Tschangs wurden gestern 150 Piraten und Boxers geköpft, um den aufrührerischen Elementen, die mit eiserner Hand niedergeworfen werden müssen, Schrecken einzujagen.

W **London,** 30. Juni. Vierhundert Matrosen, 121 Mann der Marine-Artillerie und 189 Marinesoldaten wurden heute in Portsmuth an Bord der „Jelunga" nach China eingeschifft.

W **Shanghai,** 29. Juni. Es wird berichtet, daß das amerikanische Kriegsschiff „Oregon" auf die zu der Miaotao-Gruppe gehörige Nowsht-Insel aufgelaufen ist. Es ist ein Dampfer zur Hülfeleistung abgegangen.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 30. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt fest, daß Fleischextrakt nicht unter das neu angenommene Fleischbeschaugesetz fällt, der § 4 jedoch den Bundesrath ermächtigt, erforderlichenfalls das Fleischextrakt nachträglich dem Gesetz zu unterstellen. Da das Fleischbeschaugesetz ausschließlich Gesundheitszwecken dient und die Nothwendigkeit einer Gesundheitskontrolle laut Begründung des § 4 sich bisher nicht fühlbar machte, liegt keine Veranlassung vor, das Fleischextrakt ohne Weiteres dem Gesetz zu unterwerfen.

W **Sigmaringen,** 30. Juni. Der König und Prinz Ferdinand von Rumänien sind heute nach Bukarest abgereist.

W **Lübeck,** 30. Juni. Heute Mittag um 1 Uhr traf Prinz Heinrich als Vertreter des Kaisers mit dem Prinzen Rupprecht von Baiern, dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem Gesandten Wolff-Metternich und Gefolge an Bord des „Kleinen" hier ein, am Landungsplatze beim Hustenthor vom Vorstand des Lübecker Yachtclubs, an dessen Spitze sich der präsidirende Bürgermeister Dr. Klug befand, empfangen. Die Herrschaften begaben sich unter lebhaften Zurufen des Publikums im Wagen nach dem Rathhause, wo ein Festmahl stattfand.

W **Lübeck,** 30. Juni. Der Kaiser unternahm früh einen Spaziergang am Strande bei der Lübecker Bucht und hörte sodann den Vortrag des Generals Villaume. Der Kaiser wird sich bei dem Festmahl des Lübecker Yachtclubs durch den Prinzen Heinrich vertreten lassen.

W **Metz,** 30. Juni. Zu Ehren der Theilnehmer an dem heute stattfindenden Mosel-Kanal-Landtag tragen die Straßen und das Rathhaus, wo die Versammlung tagt, reichen Flaggenschmuck. Um 11 Uhr heute Vormittag begannen die Verhandlungen. Zum Vorsitzenden gewählt wurde Bürgermeister Kramer und zum stellvertretenden Vorsitzenden der Präsident der Handelskammer Köln, Geh. Kommerzienrath Michels, als Besitzer wurden Vertreter der an der Moselkanalisirung interessirten Städte gewählt. Gegen 2 Uhr unternahmen die Herren eine Dampfschifffahrt auf der Mosel.

W **Essen** 30. Juni. Der Bergmann Sander aus Osterfeld ist auf der Landstraße von Osterfeld nach Bottrop ermordet worden. Man hat die Leiche heute Morgen aufgefunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

W **Konitz,** 30. Juni. Die Voruntersuchung wegen Todtschlages gegen den Schlächtermeister Hoffmann wurde dem „Koniger Tageblatt" zufolge eingestellt.

Kirchliches.

* **Neuß,** 30. Juni. Der Marienkirche ist in diesen Tagen ein kostbares Geschenk zu theil geworden. Herr Präsen Monsignore Dr. Graßfeld hat nämlich von seiner letzte Romfahrt ihr eine große Reliquie, das Haupt seiner heil Martyrin Amanda mitgebracht. Das hl. Haupt wurde bis jetzt in Rom in der Kirche der Unbeschuhten Karmeliterinnen, Barberini genannt, hoch verehrt. Urban VIII. (1623—1644), aus dem alten Patrizergeschlechte der Barberini, gründete dieses Kloster zumeist für die Töchter des römischen Adels und stattete es reichlich aus seinem Familienvermögen aus. Mit vielen Reliquien und Heiligthümern schmückte er ihre dem päpstlichen Quirinal gegenüber gelegene Kirche. Im Jahre 1642 ließ er in der Katakombe des hl. Kalixtus Nachgrabungen veranstalten und erhob am 2. September durch den Kardinal Altieri die Leiber einiger hl. Martyrer, von denen er mehrere den Karmeliterinnen schenkte. Aus diesen stammt auch die hl. Reliquie die jetzt für die Marienkirche bestimmt ist. Der vergoldete Holzsarkophag, in der dieselbe ruht, trägt noch die damaligen Siegel. Das Haupt der hl. Martyrin zeigt deutlich die Spuren des Martyriums und ist ganz eingehüllt in blutige Leinwand. Auch liegt neben demselben der Untertheil eines Blutfläschchens (phiala cruenta), ganz gefüllt mit getrocknetem Blute der hl. Martyrin, das im Grabe in den Katakomben bei der Reliquie gefunden wurde, und stets als Zeichen des bestandenen Martyriums galt. Die Reliquie soll, wie die „N.-Greve b. Ztg." mittheilt, mit Erlaubniß des Herrn Erzbischofs am künftigen Sonntage, 1. Juli, um 9 Uhr vom Kolleg. Marianum aus in Prozession zur Marienkirche gebracht und dort zur Verehrung ausgestellt werden. Später soll sie im Hochaltar der neuen Kirche nach altchristlicher Sitte unter dem Opfertische ihre Stelle finden.

Vermischtes.

* Berlin, 29. Juni. Der Tischler Schneeweiß wollte seine Braut erschießen, traf deren Vater, den er schwer verwundete und tödtete sich selbst durch einen Schuß in die Brust.

* Pest, 29. Juni. Der Chef des Rechnungs- und Kassendepartements der Ungarischen Staatsbahnen, Oberinspektor Jako Ezikoary tödtete heute seine Frau, sein Kind und sich selbst. Angeblich sollte eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn bevorstehen.

Die Textil-Industrie auf der Pariser Weltausstellung.

Originalbericht unseres Fachberichterstatters.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Paris, 27. Juni.

I. Krefeld.

Jeder Mensch ist ein mehr oder weniger großer Ich-Mensch; dasjenige, was ihn selbst angeht, kommt in erster Reihe, dann erst der liebe Mitmensch. Pflegt Jemand z. B. für Zeitungen zu schreiben — wie ein Berichterstatter das an der Gewohnheit hat —, so wird er, fällt ihm ein Zeitungsblatt in die Hand, zuerst sehen, ob er selbst abgedruckt ist; geht ein Künstler in eine Ausstellung, wird er naturgemäß zuerst seine eigenen Werke aufsuchen, sehen, ob sie einen guten Platz haben und wie sie sich im Verhältniß zu den Arbeiten der Kollegen machen. Geht nun ein Berichterstatter in eine Ausstellung, wo er sich selbst zu nicht abgedruckt finden kann, wo er aber die Werke lieber Mitmenschen weiß, so wird er natürlich auch diese zuerst aufsuchen, um recht bald Aufschluß geben zu können über die Frage, die natürlich auch die erste sein wird, — wie haben Dir oder Ihnen (je nachdem man sich auf Duzfuß steht oder nicht) meine Sachen gefallen? Hierdurch werden auch wir veranlaßt, als wir in die große Ausstellungshalle auf der [illegible] Seite des Marsfeldes, die u. a. auch die Werke der Textilindustrie birgt, eingetreten waren, graden Weges die [illegible]-Sole zu durchschreiten, vorbei an Maschinentheilen, Schrauben, Kanonenkugeln, Bergwerksmodellen, entsetzlich [illegible] und einer langen Reihe von Reichsadler leuchtenden Seidenstoffen, bunten Bändern, Lasen. Also das war der schmählich hoch oben den deutschen Industrie sich gewählt hat. Das Wort „Allemagne" ziemlich hoch, möchten wir mit Umgehung [illegible]felds Seiden- „von weitem macht es sich ganz entlernt" sagen. [illegible] er sich Aber hinauf! Wir suchen uns schnell ein aufwärtsrollendes Trottoir, bezahlen 10 Zentimes und haben das angenehme Gefühl, als wenn uns Jemand die Fußsohlen frottirte, sind dabei jedoch im Handumdrehen oben auf der Galerie und stehen nach wenigen Schritten vor der Sammet-, oder wie im besseren meinen überlassen. [illegible] darüber steht: „Kollektiv-Aus- Berlin, den 27. Juni 1900. [illegible] Sammet- und Seiden- Continentale Eisenbahnbau- u. Betriebs-Gesellschaft. [illegible] Dich dieser [illegible] bittet [illegible] 5687

Zur gefl. Beachtung! [illegible] schaffen konnten. [illegible] vor einiger [illegible] kurz sagen, daß

alle, die daran mitgearbeitet haben, der Architekt Hugo Koch in erster Linie, dann die Möbelfabrik von H. Strouken, die Anstalt für Kunstverglasung von F. W. Holler und die Kunst-Schlosserei von H. de Schmidt damit ein schönes Zeugniß ihres Könnens abgelegt haben.

Doch nun zum Inhalt selbst. Bei diesem fällt auf den ersten Blick die Art der Vorführung der Stoffe auf. Es hat nicht jede Firma nach eigenem Ermessen von ihren Fabrikaten ausgestellt, sondern es geht ein einheitlicher Zug durch das Ganze, der sich in der geschickten Farbenwahl widerspiegelt, die den einzelnen Fabrikanten in der Hauptsache vorgeschrieben war. Ferner ist auch die Dekorirung der Stoffe eine äußerst geschmackvolle und von der gewöhnlichen Art und Weise etwas abweichende, es ist eine geschickte Hand, die es verstand, diese interessanten Formen, Schleifen und Draperungen zu bilden, in denen wir die schönen Seidenwaaren schauen. Beginnen wir an einer Seite, so sehen wir die glatten und gemusterten Sammete und Plüsche für Bekleidungs- und Möbelzwecke von Christoph Andreae in Mülheim a. Rh. Neben diesen schwere Seidenstoffe, wie wir sie uns wohl für Damen-Theater- oder Abendmäntelin großen Städten denken können, miteigenartiger, moderner Musterung. F. Edeling & Co. in Krefeld folgt mit Sammten, theils glatt, theils gepreßt in mattgrünen und mattolivenen Tönen, dann Ewald Langerfeld & Co. in Barmen mit Gachenez, Tüchern und Schärpen und H. vom Bruck Söhne in Krefeld mit einfarbigen Sammtbändern in violetten, modebraunen und grünblauen Tönen. Einen sehr schönen Eindruck macht die Ausstellung von Deuß & Oetker. In den schweren, reinseidenen Kleiderstoffen sind die Farben weiß und türkis vorherrschend, die Muster sind äußerst geschmackvoll und verrathen theilweise den Einfluß des modernen Stils. An der Außenseite dieser Schrankabtheilung hat Eugen Vogelsang seine nur in gelb, schwarz und weiß gehaltenen Krawatten- und Halstücherstoffe und M. de Greiff & Co. sogen. Pannesammte u. A. in mattvioletten, malvenfarbigen, bronze und gelben Schattirungen ausgestellt. Gegenüber der Ausstellung von Deuß & Oetker zeigt Michels & Co. wieder Kleiderseiden in rosa Tönen [illegible] Mustern von großer Schönheit. Wir sehen dann Sammte, [illegible] & Leenderts mit glatten mechanischem Strang und stückgefärbte Satins in Gang- und Halbleide im Rißler & Kerner mit [illegible]leider, Futter und Krawatten, originteller Phantasiemusterung, und [illegible] Krawattenstoffen in mit schönen hell- und dunkelrothen Kleiderseiden Gorty & Co. & Co. und F. W. Deussen führen Sammte vor, Schreibler hauptsächlich den von der Mode jetzt so sehr begünstigten Pannesammt, einfarbig und mit niedlichen Mustern bedruckt, letztgenannte Firma glatte mechanische Sammte in rothlichen und Elbergrünen Farben. Nachdem wir dann noch die Krawatten-stoffe von Arthur Leysner & Co. mit ihren zeitgemäßen Dualitäten in Augenschein genommen haben, wenden wir uns der Ausstellung von Wm. Schröder & Co. zu. Hier ist die Reichhaltigkeit des Gebotenen besonders groß. Hervorragend schön ist ein mehrfarbiges Blumenmuster auf lila Satingrund, sowie zwei auf der Kette gedruckte Muster aus reizenden Blumensträußen auf schweren façonnirten, weißen Seidenstoffen. An den Seitenwänden sind Kravattenstoffe und Schärpen aufgehängt, während neben schwarzen Damasten in vorzüglichen Qualitäten und reichen Mustern, einfache mechanisch gewebte Futterstoffe mit schmalen Streifen u. v. A. m. zur Ausstellung gelangen. An einer Schmalwand werden Kolonas und Rohseidenstrahne von derselben Firma gezeigt.

Die von den vereinigten Sammt- und Seidenwaarenfabrikanten des Niederrheins vorgeführten Erzeugnisse machen in ihrer Gesammtheit einen recht guten Eindruck durch die vorhin schon angedeutete geschickte Wahl harmonisirender Farben für größere Ausstellungen. Bei näherer Prüfung der einzelnen Stoffe wird ersichtlich, daß man sich nicht bemüht hat, durch sogenannte Blender zu verblüffen, sondern daß es die gute, marktgängige Waare ist, die man gewohnt ist, zu machen, welche hier ausliegt. Und das gibt der Ausstellung den inneren Werth. Sie ist nicht eine Dame in ungewohnter Balltoilette, sondern im guten, kräftigen Straßenkleide, welches sie gewohnt ist, zu tragen und in dem sie sich — selbst auf der Straße — zu Hause fühlt.

Wir sind jedoch mit der Besprechung der Krefelder Erzeugnisse noch nicht fertig; wir haben uns die Kunstwebereien zweier Firmen, gewissermaßen als „Clou" dieser Abtheilung, bis zuletzt aufbewahrt. Wir meinen die prächtigen Meßgewänder, welche die Firmen für Paramentenstoffweberei von Th. Goyes und von Gebr. Keussen ausgeführt haben. Man kennt in Krefeld die großartigen Sammtbrokate der Firma Goyes mit Sammt in zwei Höhen und den schweren ungeschnittenen Goldsammt in meisterhafter Ausführung. Wir freuten uns, diese herrlichen Stoffe hier an so hervorragender Stelle zu finden und haben bei unserem weiteren Rundgang einen Vergleich mit gleichartigen Fabrikaten aus anderen Ländern angestellt. Wir glauben ohne Ueberhebung für das heimische Erzeugniß sagen zu können, daß in dieser Vollendung nichts Gleiches zu finden ist. Es sind zwei verschiedene Sammtmuster für die Gewänder verwendet worden, ein symmetrisches Granatapfelmuster aus dem Ende des XV. Jahrhunderts für die Kasel und zwei Dalmatiken und ein großartiges sogen. burgundisches Muster mit großen Granatäpfeln an mächtigen, sich schräganfwärtsschlängelnden Stämmen für den Chormantel. Geschmückt sind die Gewänder, die sich in ihrer plastischen Art der Ausstellung besonders gut machen, mit kölnischen Borten. Diese sind durch eingewebte Figuren und zarte Zweige mit Blättchen und Blüthen genustert, die Fleischtheile Weiß, Figuren sind meisterhaft gestickt. Im derselben geführt, deren auch die Kappe des Chormantels aus- Die Grundstoffe mit [illegible]hung die Hand eines Künstlers verräth dazu die Mütze und die K[illegible] rothen Sammt auf Goldgrund, und grünem Laubwerk gleichfalls [illegible] wechselndem Gold, bilden ein harmonisches Ganzes von unvergleichlicher Schönheit und monumentaler Großartigkeit.

Auch die Meßgewänder der Firma Gebr. Keussen sind äußerst wirkungsvoll. Es sind gleichfalls die vier eine sogenannte Kapelle bildenden Stücke: Chormantel, Kasel und zwei Dalmatiken. Die beiden erstgenannte Stücke zeigen auf einem schweren Goldstoff in weißen mit schmalem Roth umrändertem Formen ein streng gezeichnetes Muster aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ein Blattornament umgibt den Granatapfel, das Symbol der christlichen Liebe, der in gelb und weißem gezogenen Sammt gewebt ist. Die Dalmatiken sind mit einem Granatapfelmuster aus dem 15. Jahrhundert gemustert, welches in weißem, ungeschnittenem Sammt in reizender, schneeiger Wirkung auf dem gelben Grunde liegt. Die die Gewänder zierenden kölnischen Borten sind technische Meisterwerke. Die auf denselben befindlichen Figuren unter Baldachinen sind vollständig gewebt ohne daß die Nadel mit der Stickerei nachher noch vervollständigend eingegriffen hätte, außerdem sind Theile der Gewänder und Ornamente in mehrfarbigem, geschnittenem Sammt ausgeführt. Eine eingehende Beschreibung über die Art der Herstellung, ihre Schwierigkeit und den großen Aufwand von technischen und pekuniären Mitteln dieser Stoffe haben wir schon früher in diesem Blatte gebracht. Wir wollen deshalb hier nur bemerken, daß auch diese Arbeiten einen prächtigen Beweis liefern von dem Können, sowie dem Ernst und dem Streben der Krefelder Paramentenstoff-Fabrikanten, immer nur das Schönste und Beste in Qualität und Musterung für den Dienst am Altar zu liefern. Krefeld zeigt dadurch, daß es sehr wohl im Stande ist, auch die schwierigsten, kostbarsten und prachtigsten Textil-Erzeugnisse herzustellen, wenn es den geeigneten Absatz dafür hat. Und das ist bei der Paramentik der Fall. Sehr weise war es von den Fabrikanten der anderen Seidenstoffe, von ungewohnten Experimenten abzusehen und eine gute Gesammtwirkung auf die Weise herbeizuführen, wie es ihnen so glücklich gelungen ist.

Vermischtes.

* Berlin, 29. Juni. Der Leutnant der Schutztruppe Prinz Prosper von Arenberg, der sich, wie früher berichtet, seit zwei Monaten in der Arrestanstalt II am Tempelhofer Felde in Untersuchungshaft befand, ist nunmehr zum zweiten Male wegen der vielberufenen Gewaltthat, die er in Südwestafrika verübt hat, verurtheilt worden und hat vielleicht seine Strafe schon angetreten. Wenigstens ist er seit Mittwoch voriger Woche, wie der „Hann. Cour." nachträglich erfährt, nicht mehr in Berlin. Wie das zweite Erkenntniß lautet und wo der Verurtheilte seine Strafe etwa verbüßt, war bisher nicht zu ermitteln. Da wir noch unter der Herrschaft des preußischen Militärprozeßverfahrens leben, ist es wohl möglich, daß der Ausgang der ganzen Angelegenheit auch weiterhin ein Geheimniß bleibt. (Nach anderen Meldungen sei Prinz Arenberg zu 3½ Jahren Festungshaft verurtheilt, während die erste Strafe nur auf 1 Jahr Festung gelautet hatte. D. Red.)

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Sonntag, den 1. Juli. Warmes Wetter mit südlichen bis westlichen Winden; strichweise Gewitterregen mit folgender Abkühlung.

Handel und Verkehr.

* **Uerdingen**, 30. Juni. Nach dem Geschäftsbericht der hiesigen Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, für das Jahr 1899, welches theilweise noch als Baujahr zu rechnen ist, da der Betrieb in größerem Umfange in der Fabrik erst Mitte Juni aufgenommen wurde, ist das Ergebniß gleichwohl als verhältnißmäßig befriedigend zu bezeichnen. Der Ueberschuß betrug, bei einem Umsatz von 575,160 M., 20,526 M., die als Rohgewinn zur Vertheilung bei den Abschreibungen für 1900 vorgetragen wurden. Bis Ende 1899 wurden 186 Güter- und Personenwagen für Voll- und Kleinbahnen abgeliefert im Gesammtbetrage von 575,160 M. Für das laufende Geschäftsjahr lagen Anfangs Juni an Aufträgen 826 Wagen im Gesammtbetrage von 3,245,612 M. vor, die dem Werke bis in das Jahr 1901 hinein gute Beschäftigung geben, und für welche die Rohstoffe durch Abschlüsse gedeckt sind. Darin sind größere Lieferungen für staatliche Bahnen des Inlandes und des Auslandes einbegriffen, sowie auch eine größere Anzahl von Motorwagen für elektrische Straßenbahngesellschaften.

* **Dortmund**, 30. Juni. In der am 4. Juli, Nachmittags 1/4 4 Uhr stattfindenden Vollversteigerung, welche von der Haupt-Ein- und -Verkaufsgenossenschaft für Westfalen veranstaltet wird, sind bis jetzt über 1000 Ztr. Wolle angemeldet. Die Besichtigung der Wolle findet am Tage der Versteigerung Morgens statt.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Bekanntwerden zweier kleiner Zahlungseinstellungen und damit in Zusammenhang stehende Exekutionsverkäufe waren die Veranlassung, daß Bergwerks- und Hüttenaktien, theilweise auch Bankverwerthe anfänglich einsetzten. Die bezeichneten Ereignisse würden wohl bei einer weniger unsicheren Haltung der gesammten Börse einen kaum bemerkbaren Einfluß auf die Kursgestaltung genommen haben und auch heute war die Wirkung nicht nachhaltig, denn bald setzte eine kräftige Aufwärtsbewegung in Hüttenaktien ein, die mit der bevorstehenden Kupons-Abtrennung motivirt wurden. Laurahütte eingen erheblich über den gestrigen Schlußkurs hinaus. In Rückwirkung hiervon besserten sich auch Bergwerksaktien. Dannenbaum lag von Beginn an fest auf Deckungskäufe und hoben sich um 4 Proz. Von Eisenbahnaktien stellten Dortmund-Gronauer sich erheblich niedriger. In Bankaktien war das Geschäft geringfügig. Deutsche Bank und Diskontobank waren etwas schwächer. Im Uebrigen waren die Umsätze gering bei fortdauernder Lustlosigkeit. Die Börse schloß zu allgemein befestigten Kursen, namentlich Kreditaktien waren höher. Auch auf dem Kassamarkte herrschte Festigkeit.

Juni	29.	30.	Juni	29.	30.
Berl. Handels-Gesell.	153.70	157.10	Ungar. Staatsbahn	91.30	91.30
Berliner Bank	141.50	144.40	Laurahütte	184.75	189.30
Darmstädter Bank	141.50	144.40	Gelsenkirch. Bergw.	181.10	185.30
Deutsche Bank	247.90	254.40	Bochum. Gußst.	247.50	253.50
Disk.-Ges. ult. exkl. ohne	247.90	254.40	Dortmund. Union	100.00	100.00
Dresdener Bank	146.00	149.25	Harpener Bergbau	247.50	253.50
Nationalbank f. D.	124.10	126.75	Hibernia	204.80	210.50
Oest. Kredit-Aktien	214.50	216.25	Phönix	247.50	253.50
Pr. Bank u. C. Frankf.	000.00	285.00	Rheinische	204.80	210.50
Reichsbank-Anteil			Rombacher Hüttenakt.	166.50	169.30
Württemb. Notenbank	137.75	000.00	Ilsenburger Eisen	102.50	104.50
Schaaffhausen. Bankv.	000.00	000.00	Gladb. Maschinenfab.	201.25	207.50
Ostpreuß. Südbahn	86.50	87.80	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Preußisch-Südbahn	87.50	88.80	Kattowitzer Bergw.	000.00	000.00
Prioritäten	94.80	00.00	Kölner Bergwerk	99.10	99.70
Pomm. 4% Pfandb.			Laurahütte	184.75	189.30
3½ ult. 3. 1900	93.00	93.00	Luxemburger Eisenwerk	247.50	253.50
R.-M. Pfdr. 1900 4%	88.40	88.40	Nordd. Wollkämmerei	247.50	253.50
do. II. IV 1900 3½	90.80	90.70	Oberschles. Eisenbahn	247.50	253.50
do. VI. ult. 1900 3½	90.80	90.70	Phönix	247.50	253.50
do. VII ult. 1900 4%	96.80	96.80	Rheinische Stahlwerke	201.00	206.00
do. VIII ult. 1910 4%	100.00	100.30	Rhein.-Westf. Bergw.	247.50	253.50
Italiener	91.20	91.30	Rhein.-Westf. Sprengst.	247.50	253.50
Russen 1880er	97.50	97.75	Schalker Bergwerk	247.50	253.50
Neue russ. 4% Anl.	97.25	97.10	Stolberger Zink	247.50	253.50
			Westeregeln	247.50	253.50
			Westf. Kupferwerke	247.50	253.50
			Westf. Stahlwerke	247.50	253.50
			Bergwerk. W.-Akt.	297.00	297.00

Kassenkurse 216.00.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.90	London	8 Tage	20.49
	2 Monate	167.95		3 Monate	20.275
Belg. Plätze	8 Tage	81.10	Neu-York		4.1925
	2 Monate	80.65	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	8 Tage	79.40		2 Monate	80.95
	2 Monate	77.90	Schw. Plätze	8 Tage	80.70

Reichsbank-Diskont seit 27. Jan. 1900.
Wechsel 5½ Proz. Lombard 6½ Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	5
				Wien	4½
				Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 30. Juni:

Düsseld. Dampfschiff.	134.00	Köln. Gummifabrik	120.00
Kölner	126.50	Chem. Fabr. Weiler	205.00
Gladbach. Baumwolle	195.00	Köln. Elektr.-Akt.	99.00
Kölner	63.00	Rhein.-Ham.-Ges.	134.50
Uerdinger Flachsspinnerei	135.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	194.25

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 158,25, Sept. 162,25, Okt. 162,75 M., Roggen Juli 147,75, Sept. 144,50, Okt. 144,25 M., Hafer Juli 130,00, Sept. 000,00 M. Mais Juli 114,00, Sept. 113,00 M. Rüböl Okt. 58.30, Nov. 00,00. Spiritus 70er loco 50,10 M.

Die kräftige Preiserholung in Nordamerika fiel nur wenig ins Gewicht; die bescheidene Besserung der Lieferungspreise für Weizen und Roggen ist weit mehr der Zurückhaltung des Angebots als dem Umfang der Kauflust zuzuschreiben. Der Umsatz war gering, die Besserung betrug kaum eine halbe Mark. Realisirungen verdrängten anfänglich die kleine Besserung von Weizen und Roggen vollständig. Hafer wenig beachtet. Rüböl still und matt. 70er Spiritus 50.10 M., Umsatz 6000 Liter. — Das Wetter ist schön.

Das Bankhaus

von Beckerath-Heilmann

Sternstrasse Nr. 2

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, **vermittelt den An- und Verkauf von Werthpapieren** zu billigen Bedingungen, **eröffnet laufende und Check-Rechnungen, nimmt Spareinlagen gebührenfrei entgegen** verzinslich zu 2½ bis 4½ Proz. je nach Kündigungsfrist und empfiehlt die in seiner feuer- und diebessichern **Stahlkammer** eingerichteten **vermiethbaren Schrankfächer (Safes)**, welche unter eigenem Verschlusse des Miethers. Die bezüglichen Bedingungen sind an der Kasse erhältlich stehen, zur dauernden oder vorübergehenden Benutzung.

Seide

* Zürich, 27. Juni. Eingeliefert: Organzin 12 Nr. 1250 Kilogr., Trame 22 Nr. 1740 Kilogr., Grege 2 Nr. 120 Kilogr. Total 36 Nr. 3110 Kilog. Netto verwogen 3 Nr. 180 Kilogr.

* Basel, 27. Juni. Eingeliefert: Organzin 8 Nr. 781 Kilogr., Trame 4 Nr. 311 Kilogr., Grege 4 Nr. 236 Kilogr. Total 16 Nr. 1328 Kilogr.

* Lyon, 28. Juni. Zur Kondition kamen 46 M. Organzin, 20 M. Trames, 97 M. Greges u. hat 121 M. gewogen im Gesammtgewicht von 18,891 Kilogr.

* Mailand, 27. Juni. Zur Kondition kamen: 105 M. europäische und 165 M. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20,490 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 29. Juni. Baumwolle 10. Orleans 9 5/16. Zufuhr 2000 B. Export nach England 000 B., nach Continent 11000 B. Lieferung: Juli 9.93, Aug. 9.54, Sept. 8.93, Okt. 8.58, Nov. 8.42 Dez. 8.38. Tendenz: Gesteigert sich auf Deckungskäufe und schloß gut behauptet.

Viehmärkte.

* Calcar, 28. Juni. Zum heutigen Schweinemarkt angetrieben 127 Stück. Preis 9.00-11.00 M.

* Hannover, 28. Juni. Viehmarkt. Auftrieb: 572 Schweine, 319 Kälber, 125 Hammel, Schweine 1. Qual. 49.50, 2. 45-48 M. für 100 Pfd. Kälber 1. Qual. 75.00 Pfg., 2. 65-70 Pfg., Hammel 1. Qual. 70 Pfg., 2. 60-65 Pfg. für 1 Pfd.

* Duisburg, 27. Juni. Getreidemarkt. Aufgetrieb 510 Stück. Vorwurf. Handel recht gut, da sich viele ehemalige Händler eingefunden hatten. Ochsen und Kühe 1. Qual. 60-63, 2. 56-59 M., junge fette Kühe 57-60 M., ältere 48-54 M., geringe Waare 40-46 M. Kälber 1. Qual. 70 Pfg. Schlachtgewicht. Am ausgetrieben blieben 204 Schweine und Lämmer. Handel flott. Markt geräumt. Fleischige Hämmel 58-62. Lämmer 60 bis 65 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht. — An fetten wurden hingegen hier ehemischen und anderen deutschen Märkten etwa 380 M. Vorwurf.

* Aachen, 29. Juni. Viehmarkt. Zugeführt waren 384 Stück Rindvieh, 272 Kälber, 912 Schafe, 9 Schweine (in den Städten etwa 200 Stück Rindvieh und Kälber und 20 fette Schweine). Rindvieh Kälber M. 160 bis 342, über 6 Wochen kalbende Kühe 150-302, leichtschlachtende Waare 155 bis 325. Rindvieh 2-2½ Jahren 150-250. Ferner wurden 6 Stück Rinder 90 bis 160, Kälber 32-59, Schafe, Lämmer 90-200, fette Kälber 100 bis 130 M. Fettvieh (Kühe und Ochsen) 42-52, fette Schweine 35 bis 40 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

N. Krefeld, 30. Juni. (Amtliche Marktpreise.) Getreidepreise ohne Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 6.00 M., neue Kartoffeln 8.00 M., Stroh 3.50-4.00, Heu 2.50, Aepfel per 100 Kilo, Mostäpfel 120-130, Tafeläpfel 150, Tafelbirnen 140, Kommißbirnen 130, Quitt gemischt 160, Gemüsekohl per Stück 2.10 M., Kohl per 1 Kilo, Weißkraut per Stück 4.20 M. (20 Stück 175 Pf.), Blumenkohl per Stück 3.60 M. (20 Stück 140 M.).

* Krefeld, 30. Juni. Notirungen des Krefelder Produktenmarktes. Weizen, Landmanner 1. Qual. 17.00, 2. 16.50, ausländischer 1. Qual. 18.75, 2. 18.00, Roggen, 1. u. neuer 1. Qual. 15.50, 2. 15.00, ausländischer 1. Qual. 17.00, 2. 16.50, Hafer, Landmanner 1. Qual. 15.00, 2. 14.50, neuer 1. Qual. 15.50, 2. 14.75, Futtergerste 1. Qual. 12.00, 2. 13.50, Mais, Mixed 12.00, Plata 14.25, Rüböl per 100 Kilo ohne Faß 22.75-23.75, Petroleum 00.00, Steinkohlen 1. Qual. 9.60, 2. Qual. 00.00 M., Brennholz 1. Qual. 15.30, 2. 00.00 M., Bauholzabstand 1. Qual. 13.95, 2. 13.65, Palmkohlen 11.35, 2. 00.00 M.

In Kuhlenwaare ist die Zufuhr leicht. Effekten kann ziemlich gelöst schon. In Landwaare sind die Preise heft. In Butter mitteln sind Lieferungen und Einmachquantitäten selten. Die Nachfrage zumal für Winterlieferung ist gegen. Käufer wollen höhere Preise bewilligen. Palmkohlen sind gesucht und selten. Verkäufer für sofortige Lieferung billiger. Dagegen auf Lieferung höher gefordert.

* Köln, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen 17.20, 16.70, 16.20 M., Roggen 1. Qual. 15.30, 2. 14.50, 3. 13.90 M., neuer 14.80, Gerstenhafer 2.50-3.30, Heu 3.40-3.90, Strohpreßheu 4.40, Rüböl per 100 Kilo 12.00, Petroleum 15.00 M. Kartoffeln per 100 Kilo, Weißkraut per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (über Faß) 62.00 M., Kohlrabi per 100 Kilo Faßware (ohne Faß) 6.50 M., gewöhnliche per 100 Kilo 3 M., Rüben per Kilo 00.00, Meerrettig per 100 Kilo 5.20 M., Butter 2.40 M. das Kilo, Eier 10 Stück 175 Pf.

* Gelsenkirchen, 28. Juni. Marktpreise von 100 Kilo: Weizen 15.96, Roggen 15.93, Buchweizen 00.00, Hafer 15.50, Butter per Kilo 1.70 M., Eier 10 Stück 3.50 M.

* Köln, 30. Juni. Saatenstand. Berichterstattungen gemäß § 11 der Ausführungs-Bestimmungen. Weizen 00.00, Roggen 0.00, Gerste 15.25, Heu 3.50-10.80, Stroh 3.30, Kleemehl 2.20, Weizenmehl 00.00, Roggen 2.90 M. per 100 Kilo.

* Magdeburg, 30. Juni. Zuckerpreise. 88% 12.00-12.30, 75% 9.90-10.15, Brodraffinade I 23.35, Brodraffinade II 22.25, gem. Melis, mit Faß 23.35, ohne Faß mit Faß 22.25, ohne Faß 00.00, Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg Juni 11.27½ bez., 11.35 Br., Juli 11.30 bez. 11.35 Br., Aug. 11.35½, 11.32½ bez. Okt.-Dez. 9.60 bez. 9.67 Br., Jan.-März 9.72½ bez. 9.77½ Br. Rohzucker-Stimmung: Ruhig. Kontingent Juni 1900 142 000 Ztr., Kontingent Juli 1900/1901 961 000 Ztr. Obige Preise sind die vom Syndikat der deutschen Zuckerraffinerien festgesetzten.

* New-York, 29. Juni. (Waaren-Schlußpreise.)

	28.	29.		28.	29.
Rother Winterweizen	89¾	89¾	Mehl (Spr. clears)	3.25	3.25
Weizen Juni	00	00	Zucker, fair, ref. Ctr.	4¹⁵/₁₆	4¹⁵/₁₆
" Juli	85¾	87¾	Petroleum		
" September	85¾	87¾	" raffin. (Faß.)	9.15	9.15
" Dezember	86¼	87¾	" Stand. wh.	7.65	7.65
Mais Juli	47¾	48	" pipeline Certf.	7.90	7.90
" September	48¾	48¾	Prod. Certf.	125	125
" Dezember			Getreidefracht	2¾	2¾

Weizen belebtigte sich Anfangs, gab sodann nach auf Gewinnungen, zog wieder an auf Deckungen und schloß fest. Mais höher und schloß fest. Kaffee schwächte sich gegen Schluß ab und schloß stetig.

Metalle.

* New-York, 29. Juni. Eisen amerik. Nr. 2 Nordd. 17.50. Kupfer 16.50. Zinn 31.50. Blei 4.25. Zink 4.27½.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Hierzu eine Beilage.

Crefelder Eisenbahn.

Zu dem am **Sonntag, den 1. Juli cr.** stattfindenden **Süchteiner Rennfest** werden die nachstehenden

Sonderzüge

verkehren:
Von Viersen (ab 2.30) nach Süchteln (an 2.38)
" Krefeld Süd (ab 1.36) " (an 2.14)
Die Züge halten auf allen Zwischenstationen.

Die Direktion.

Crefelder Eisenbahn.

Aus Anlaß des am **Sonntag, den 1. Juli cr.**, in **Moers** stattfindenden **Sängerfestes** werden an diesem Tage die nachstehenden

Spät-Sonderzüge

verkehren:
ab Moers 10.10, ab Capellen 10.23, ab Niep 10.31,
ab Hülß 10.45, an Krefeld Nord 10.56.
ab Krefeld Nord 11.05, fährt durch bis Niep an 11.28.
Capellen an 11.36, Moers an 11.49.

Die Direktion.

Die **Städtische Sparkasse Uerdingen** verzinst Einlagen in jeder Höhe bei sechsmonatlicher Kündigung mit **4 Prozent.** Bei längerer Kündigung Verzinsung nach Vereinbarung. Einzahlungen können auch per Post geschehen. Die Kasse ist an allen Werktagen Vor- und Nachmittags geöffnet.

Fernsprecher Nr. 1848.

W. Keppler,

Rheinstr. 115, **Blumenfabrik**, Rheinstr. 115.

Allen

Wallfahrern nach Kevelaer

unentbehrlich:

Kevelaer Wallfahrtsbüchlein

von **P. Seeböck.**

mit 4 Illustrationen; in elegantem Kalikoband

Mk. 0.85.

Den hochw. Herren **Prozessionsführern nach Kevelaer** empfehlen wir zur Einführung:

4 Lieder für die Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Kevelaer.

Gedichte von W. Kreiten, S. J.

Die Ausgabe für gemischten Chor, 4stimmig, kostet 10 Pf.
" " " einstimmigen Gesang " 5 "

Die Kevelaer Musikkapelle begleitet diese Lieder.

Butzon & Bercker,

Kevelaer (Rhld.),

Verleger des hl. apost. Stuhles.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Achtung!

Mit dem heutigen Tage habe ich in meinem Hause

St. Antonsstraße 2,

hier, folgende, zum Geschäftsbetrieb neueste Einrichtungen angelegt und in Betrieb gesetzt:

1. eigene Kühlanlagen

nach Deutschem Reichs-Patent Nr. 87,424,

2. elektrische Betriebsanlagen

zur Verarbeitung und prompten Zubereitung sämmtlicher Wurst- und Fleischkonserven,

3. Telephonverbindung

unter Nr. 1855.

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit aller Hochachtung

Heinrich Giesen,

Rind- u. Schweinemetzger,

St. Antonsstr. 2. St. Antonsstr. 2.



En gros en détail.

Empfehle als

passende Hochzeits- und Namenstags-Geschenke

bemalte Heiligen-Statuen, Kalvariengruppen, Konsole, Goldkreuze unter Glasglocken, Hang- und Stehkreuze usw.

**** Billigste Bezugsquelle ****
*** weil eigene Werkstätte für ***
*** Gießerei und Polychromie. ***
****** Reparaturen billigst. ******

Hch. Vermeulen,

Luisenstr. 60, gegenüber d. Stephanskirche.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Verehelichte.

11. Juni. Heinrich Joseph Unger, Fuhrknecht, u. Katharina Krahwinkel. — Paul August Jacobs, Seidenwaarenfabrikant, u. Klara Josten. — Anton Heinrich Altermann, Bildhauer, und Margareta Sabina Becker.

12. Juni. Heinrich Georg Oskar Wolff, Regierungs-Sekretär in Aachen, und Sophie Charlotte Helene Heidorn. — Heinrich Johann Querfeld, Feuerwerker vom Stabe des 1. Bat. Westf. Fußart.-Reg. Nr. 7 in Wesel, und Gertrud Charlotte Umfong. Albert Peter Hermann Simons, Commis, und Wilhelmine Christine Holzadt. — Hermann Joseph Braun, Sowbr., und Clementine Enger.

13. Juni. Friedrich August Joseph Horn, Schneidergeselle, und Luise Susen. — Friedrich Ferdinand Peters, Wwr. von Maria Dierich, Thierausstopfer, und Wwe. Peter Gerhard Lehnen, Anna Katharina geb. Haas. — Jakob Kreuels, Seidenwaarenfabrikant, und Wwe. Karl August Frings, Rosa Klara Luise Ernestine geb. van der Sloot.

15. Juni. Johann Everhard Kirschbaum, Wwr. v. Josephine Löwenich, Färbergeselle, und Wwe. Heinrich Hubert Platen, Wilhelmine Katharina geb. Plös. — Peter Blum, Eisenbahnarbeiter, und Katharina Sluiter. — Karl Klöters, Färbergeselle, und Anna Lenz. — Heinrich Rauen, Schlossergeselle, und Anna Maria Krause. — Konrad Theodor Conrads, Stukkaturergeh., und Maria Lucia Janssen. — Michael Hubert Janssen, Fabrikweber, und Anna Christine Mähler. — Philipp Jakob Sauerborn, Eisenbahnarbeiter, und Maria Friederike Gertrud Becker. — Karl Johann Blum, Anstreichergehülfe, u. Clementine Helene Altona. Peter Wilhelm Schulte, Fabrikarbeiter, u. Wilhelmine Rohr. — Albert Steuer, Reisender, und Julie Wungaard.

16. Juni. Friedrich Wilhelm Deutz, Fabrikweber, u. Maria Josephine Schmitz. — Gerhard Linien, Färbergeselle, und Margareta Clasen. — Hugo August Anton Brinkmann, Kutscher, und Johanna Amalie Ziegler. — Johann Hubert van Eiffen, Fabrikarbeiter, und Maria Gertrud Neuen. — Peter [illegible] Heinr. Busch, Zuschläger, und Anna Maria Knipp. — [illegible] Hauser, Tagelöhner, und Gertrud Gremmen Wwe. Pongs. — Jos. Leßmann, Appreturgehülfe, und Regina Andres. — Johannes Goldstein, Anstreichergehülfenter, u. Christine Pesch. van Spelde, Güter-

Die Tuchgrosshandlung

von

Jac. Keller,

Krefeld,

61 Südwall **61,** an der Breitestraße,

offerirt der vorgerückten Saison wegen bis 1. Juli

zu äußerst billigen Preisen

eine Parthie fehlerfreie

Restkupons

von nur vorzüglichen Stoffen, passend zu einzelnen Anzügen, Hosen usw.

Die ermäßigten Preise der Stoffe sind auf dem Etiquett deutlich vermerkt.

Per Martini oder früher wird

M. 20—25,000

auf ein f. Geschäftshaus, Werth 85,000 M., als 1. Hypothek gesucht. Offerten unter B. A. 9445 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zwei noch guterhaltene

Frachtwagen,

einer auf Federn ruhend, weil überzählig billig zu verkaufen.

Joh. Janssen, Spediteur,

Uedem. 9216

Institut Boeri,

moderne Schule zur praktischen Erlernung fremder Sprachen,

Uerdingerstrasse 80.

Diese Schule, die unter Unterstützung erster Gesellschaftskreise von Krefeld am 1. August vorigen Jahres gegründet wurde, hat den Unterricht zur vollständigen Befriedigung der sie besuchenden Damen und Herren zu gestalten gewusst. Sie beschränkt sich nicht auf **eine** Methode, sondern lehrt theils nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer, theils nach der vervollkommneten Methode Berlitz.

Ausserdem wird Unterricht in Grammatik, klassischer und moderner Litteratur ertheilt.

Im Verhältniss zu anderen Methoden werden Personen jeden Standes, die England, Frankreich und Italien zu besuchen wünschen, in kurzer Zeit nach einer rationellen Methode in der Konversation geübt.

Spezialkurse werden während der Ferien für die Schüler sämmtlicher Unterrichtsanstalten eröffnet.

Für Damen existiren Separatkurse.

Das Institut Boeri sendet auf Wunsch seine Lehrer zu den Familien ins Haus, in welchen sich mehrere Mitglieder zu einem gemeinsamen Unterricht zusammenfinden. Ebenso befasst es sich unter strengster Diskretion mit der Besorgung kaufmännischer Korrespondenz.

Jeder Lehrer unterrichtet nur in seiner Muttersprache.

Spezielle Methode für die schnelle Erlernung des Italienischen. Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Prospekte und Probestunden gratis.

Jos. Vermeulen, Dachdecker,

Friedhofstraße 42,

empfiehlt sich in allen vorkommenden **Dachdecker-Arbeiten,** sowie Schiefer, Dachpappen und Pfannen zu den billigsten Preisen.

Auch den Architekten und Bauunternehmern halte ich mich bestens empfohlen. 9441

Sommer-Fahrplan 1900.

Gültig ab 1. Mai. **Gültig ab 1. Mai.**

Strecke Düsseldorf-Kaiserswerth-Uerdingen und zurück.

An Wochentagen:

Düsseldorf	ab	11,30	3,00	8,00	**Uerdingen**	ab	**Markt-**	6,15	1,05	6,05
Mönchenwerth	"	11,45	3,15	8,15	Wittlaer	"	**tage**	6,45	1,35	6,35
Langst	"	12,00	3,30	8,30	**Kaiserswerth**	"		6,00	7,00	1,50	6,50
Kaiserswerth	"	12,05	3,35	8,35	Langst	"		6,05	7,05	1,55	6,55
Wittlaer	"	12,15	3,45	8,45	Mönchenwerth	"		6,30	7,22	2,12	7,12
Uerdingen	an	12,35	4,05	9,05	**Düsseldorf**	an		7,05	7,55	2,45	7,45

Strecke Düsseldorf-Kaiserswerth-Uerdingen-Duisburg und zurück.

An Sonn- und Feiertagen:

Düsseldorf	ab	10,00	11,00	3,00	3,05	5,10	6,30	7,05		8,00
Mönchenwerth	"	10,15	11,15		3,15	5,25	6,45			8,15
Langst	"	10,30	11,35	3,30	3,35	5,40	7,05	7,35		8,30
Kaiserswerth	"	10,35	11,40	3,35	3,50	5,10	5,45	7,10	7,40	7,50	8,35
Wittlaer	"	10,45	11,50	3,45		5,20				8,00	8,45
Uerdingen	an	11,05	12,10	4,05		5,40			8,05	8,20	9,05
"	ab		12,20							8,25	
Budberg	"		12,30							8,35	
Wahnheim	"		12,50							8,45	
Duisburg	an		1,05							9,00	

Duisburg	ab				3,00				
Wahnheim	"				3,20			6,05	8,05
Budberg	"				3,50			6,35	8,35
Uerdingen	an				4,05	5,00	6,00	6,50	8,50
"	ab	8,05	1,05		5,00		6,05	6,55	8,55
Wittlaer	"	8,35	1,35				6,25	7,12	9,12
Kaiserswerth	"	8,50		4,25	5,20		7,00	7,45	9,45
Langst	"		2,45	5,00	6,00				
Mönchenwerth	"								
Düsseldorf	an								

Extra-Fahrten nach Bedarf.

Abfahrten finden statt in Düsseldorf Burgplatz, vis-à-vis Schlosse der Landesschule der Herren Kalckhoff & Brinkmann Nachf. (Nieder Nähe der Endstation der elektrischen Straßenbahn (Werthauser Straße

Mülheimer Dampfschiffahrts-Aktien-G

Agentur Düsseldorf, Burgplatz 29. Telephon 22

Arzt sucht im Mittelpunkt der Stadt 6682

6-8 Räume

am liebsten parterre mit Garten. Offerten unter R. 9445 an die Geschäftsstelle d. Bl.

10,000 Rm.

als 1. Hypothek auf mehrere Besitzungen gesucht.

Offerten unter R. M. 9448 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.*

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende halten sofort geeignete [illegible] **Wilhelm Hirsch,** [illegible] wer von eine sehr [illegible] Bekanntschaft ein. [illegible] Mark Suchen kath. Herrn zwecks Heirath. Nicht anonyme Off. erb. u. K. H. 9443 a. d. Geschäftsst. d. Bl.*

Heirath.

Gebild. junger Mann, [illegible] Mitte 30er, sympath. [illegible] nung. Inhab. [illegible] schäft.

WURZE Deine SUPPEN mit MAGGI

„MAGGI zum Würzen" ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen.



In **Krefeld** zu haben
bei den Grossisten: **Bergmann & Zart.**

Ferner in den Verkaufsstellen:
H. Dietz, Hochstraße, sowie Filialen.
Carl Altgelt Gust. Sohn, Nordstr. u. Ostwall.
P. Neuhaus, Schwertstraße.
H. Lüchters, Marktstraße.
Geschw. Kruse, Louisenplatz.
Wwe J. P. Hauss, neue Linnerstraße.
J. Strocks, Südwall.

In Anrath:
Wwe. Frz. Röttges.

General-Depot für den Niederrhein:
Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze im Hause
Ostwall 53, vis-à-vis dem Moltkedenkmal,
ein Spezial-Geschäft in Weißwaaren und Gardinen.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch reichhaltige Auswahl nur neuester Dessins und guter Waare bei vortheilhaftesten Preisen allen Ansprüchen einer werthen Kundschaft gerecht zu werden. Hochachtungsvollst

Telephon Nr. 1873. **Maria Lamertz.**

Allgemeine Phonographen-Gesellschaft
m. b. H.,
Grösste deutsche Phonographen- und Walzen-Fabrik.
25 Reichspatente und Gebrauchsmuster.
Südstr. 20, Krefeld, **Südstr. 20.**



Unseres bevorstehenden Umzugs wegen, offeriren wir von unserem billigen
Familien-phonograph Mignon A
noch vorräthige circa 100 Stück
zur Hälfte des bisherigen Preises
u. zwar **11.50 Mk.** p. St. inkl. **2 Walzen.**

Günstigste Kaufgelegenheit eines reizenden Geschenkes für Erwachsene und Kinder.
Vorführung kostenlos in unserem Fabriklokale Südstraße 20, woselbst auch unsere übrigen Fabrikate in Augenschein genommen werden können.

Ein besserer Phonograph
für Aufnahme, Wiedergabe und zum Abschleifen eingerichtet ist nachstehender
Mignon B.



Modell 1900.
Einziger Apparat mit Handabschleif-vorrichtung
— **komplett** —
nur 33 Mk.

Neu! Konzert-Phonograph „Herold"
mit Riesenwalzen z. Ersatz von Orchester u. Tanzmusik.
Prospekte gratis und franko.
Abschleifen und Neubespielen von Walzen aller Dimensionen.
Billigste und anerkannt beste Bezugsquelle für Phonographen u. sämmtliche Zubehörtheile.

Morgen, Sonntag, den 1. Juli 1900,
Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr
bei günstigem Wetter:
Konzertmusik der städt. Kapelle
im Stadtgarten.
Krefeld, den 30. Juni 1900.
Der Oberbürgermeister.

Krefelder Turn-Verein.

Donnerstag, 5. Juli cr., Abends 8 Uhr,
auf „Blumenthal":
Garten-Konzert
der ganzen Städt. Kapelle,
später
TANZ.

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Damen sind hierzu freundlichst eingeladen.
Einheimischen Nichtmitgliedern ist der Zutritt strengstens untersagt.
Der Vergnügungsausschuß. Der Turnrath.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert **im großen Saale** statt. 9400

Stadthalle.
Donnerstag, den 5., Freitag, den 6. Juli,
Abends 8 Uhr:
Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Gastspiel des
Original
Otto Reutter,
hier noch **nie** aufgetreten,
unter Mitwirkung von
10 Künstlern 10 allerersten Ranges.

Preise der Plätze:

Abends an der Kasse:		Vorverkauf:
Num. Parquet	3.— M.	2.50 M.
I. Platz	2.— „	1.50 „
II. Platz	1.— „	0.75 „
Galerie	0.50 „	

Näheres die Plakate und Zettel.
Vorverkauf in F. Schuckerts Musikalienhandlung (O. Reitke) Rheinstrasse 49, an der Luisenstrasse.
Ebendaselbst vorräthig: Sämmtliche **Otto Reutter** Vorträge, Nr. 1—80.

Math. Hannen, Wilh. Bremicker
vereideter Landmesser, Geometer,
Vermessungsbureau,
Prinzferdinandstr. 119, a. d. Dionysiusstr.
Fernsprecher 1861.

Kaufmännische Formulare
vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Konkurs-Eröffnungen.*)
Dortmund. Kolonialwaarenhändler. Karl Schlüter. 17. 8. 1900.
Düsseldorf. Schneidermeister Arthur Wessler. 2. 8. 1900.
Frankfurt a. M. Kaufmann Friedrich Wilhelm Böhrer. 24. 7. 1900.
Fulda. Installateur Jakob Fleckel. 19. 7. 1900.
Geldern. Heinrich Joseph Biesen. 23. 7. 1900.
Gießen. Hermann Thiele. 16. 7. 1900.
Köln. Handelsgesellschaft Hans Badewig. 4. 8. 1900.
Merseburg. Handelsgesellschaft L. Neumeyer & Co. 21. 7. 1900.
Mülheim a. Rh. Zimmermstr. Peter Scheil. 16. 7. 1900.
Recklinghausen. Kaufmann Fritz Lücke. 25. 7. 1900.
*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Tennisbälle
deutsche u. englische Ia. Waare empfiehlt
Gustav Bredow,
Rheinstraße 48. 9403

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

10,000 Mark
auf 1 Hypothek auszuleihen.
Offert. unter A. K. 9420 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Höherer Beamter wünscht
2 oder 3
fein möbl. Zimmer
in ruhigem Hause zu miethen.
Offerten unter K. 9430 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 erfahr. Sattler- und Polsterergehülfen ges.
nach Krefeld. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 9432

Für Juli oder August suche ich ein in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes
Zweitmädchen.
9373 Sternstraße 35.

Ein katholisches 9440
Dienstmädchen
von 16—17 Jahren zur Stütze der Hausfrau sofort gesucht.
A. Schöll,
Hohenbudberg bei Uerdingen.

Für ein junges
Mädchen
von Auswärts wird **Lehrstelle** in feinerem Manufaktur-Geschäft gesucht. Offert. unt. A. Z. 9416 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein braves kathol.
Mädchen
zur gründlichen Erlernung der Küche und Hausarbeit bis zum 1. Juli gesucht.
Offerten unter P. P. 8965 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Täglich bis zu 150 Liter Milch
abzugeben.
6.24 Uhr Hauptbahnhof. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 9434

Plüschgarnitur
(Sopha, 2 Sessel)
billig zu verkaufen
8963 Königstraße 191.

Holländischer Gärtner
sucht zu Oktober 4—6 Morgen Land mit schwarzartigem oder anderem guten Grund, mit Haus, am liebsten mit Garten, für Gemüsebau und Treibhausanlage geeignet, zu miethen oder zu kaufen. Off. unt. A. V. 9205 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Viehwärter.
Schweizer, Baier, Tyroler, Holländer u. hiesige, nur prima Schweizer sind stets zu haben bei
Andreas Lehner, Krefeld,
Kanalstraße 111. 600



25 % billiger
wie jedes andere Futtermittel ist:
Getrock. Getreideschlempe.
Letzte Analyse: 29,75 % Protein,
12,45 % Fett,
42,20 % Gehalt.
Getrocknete Biertreber.
26/32 % Protein und Fett.
Muster und Offerten stehen zu Diensten.
Ferner empfehle:
Weizenkleie, Bollmehl, Gerstenfuttermehl, Melasse-Torfmehl, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Viehsalz etc. etc., Hühner- und Taubenfutter.
Grosses Lager in **Hafer.**
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Versandt auch nach auswärts.
Gebr. Capell,
Gardinen-Reichsh... Lasen. Also bes... Industrie sich ... **Depot und Lager:**
Rö... **KASSE 195.**

Montag, den 2. Juli 1900, morgens 7,20 Uhr,
Jahrgedächtniß
für
Luise Hassel

Grasverkauf zu Vorst.
Herr Rechtsanwalt Geheimer Justizrath Court zu Düsseldorf läßt **Montag, 2. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,** zu Vorst, im Wirthschaftslokale des Herrn Johann Gerkes durch den Unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend versteigern den 1 und 2. Schnitt von
28 Nummern Gras in den alten Benden, 5 Nummern Gras in den Ingerbenden, 10 Nummern Gras in der Gansweide, 7 Nummern Gras in den Wiesen am Mühlenbroich.
Kempen, 24. Mai 1900.
Der Königliche Notar
8196 **Werner-Günther.**

Wer
einen Strohhut kaufen will, benutze diese günstige Gelegenheit.
Continental... Lagerrath zu räumen, verkaufe der vorm. Eisenbahnbau- u. Betriebs... te ab sämmtliche Strohhüte Gesellschaft. 5687 ...en Preisen.

Zur gefl. Beachtung! Für d... schaften, Hause schon vo... 9184
...wendländischen ... kurz sa...

Für mein Galanterie, Spielwaaren- und Luxuswaarengeschäft suche sofort mit der Branche vertraute tüchtige
Verkäuferin.
Jos. Heidenreich Nachf.,
Hochstr. 55. 9407

Stellenvermittelung
des
Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse.

Alle die Stellenvermittelung betreffenden Anschreiben sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittelung zu versehen. — Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. — Den Stellengesuchen ist eine Gebühr von 3 Mark beizulegen, bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes. — Zeugnisse etc. nur in beglaubigter Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehaftet wird.

Nr. 889. Der **kaufmännische und technische Leiter** (ungekündigt) einer grösseren Zeitung verbunden mit Accidenzdruckerei (A.-G.) **sucht** zum 1. Oktober oder später Familienverhältnisse halber am Rhein entsprechende **Lebensstellung.** Derselbe ist Fachmann und beherrscht die gesammte Drucktechnik vollkommen, er ist in allen Zweigen des Zeitungs- und Drucksachengeschäfts, Organisation, Propaganda (in Reise u. Schrift), Kassenwesen, Buchführung etc. durchaus perfekt und absolut selbstständig. Verlegern, welchen an einer intensiv arbeitenden soliden, zuverlässigen Kraft gelegen, welche gewohnt ist, eigene Initiative zu entwickeln, wollen gefl. Offerte einreichen an Gen.-Sekr. Dr. Paul Weilbächer, Kempen a. Rh.

Nr. 892. **Expedient,** 19½ Jahre alt, kath., mit der Inseratenbuchführung sowie mit sämmtlichen im Zeitungsfach vorkommenden Arbeiten vertraut, flotter und selbstständiger Arbeiter, sucht zum 1. Juli dauernde Stellung. Is. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an Joh. Hewel, Baden-Baden, Marktplatz 6.

Die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal kostenlos in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden „Crefelder Stadt-Anzeiger" ...n. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.